

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 164. Mittwoch, den 13. Juni 1827.

Es haben Ihre des jetzt regierenden Königs von Sachsen Majestät, unser allergnädigster Herr, zum Andenken Allerhöchsterdovielgeliebtesten Herrn Bruders, des Königs Friedrich August Majestät, die Haltung einer Trauer- und Gedächtnis-Pre- digt in den Kirchen aller Orte im Lande anordnen zu lassen, geruht, und es ist da- zu der Ahtzehnde d. M. als der Montag nach dem ersten Sonntage nach Tri- nitatis bestimmt worden, an welchem Tage diese Gedächtnis-Feier in allen hiesigen Kirchen Statt finden und um 2 Uhr Nachmittags ihren Anfang nehmen wird.

Indem wir solches gesammten Einwohnern hiesiger Stadt zur Kenntniß bringen, sind wir ihrer innigsten Theilnahme an diesem Trauer-Gottesdienst versichert. Sie werden mit frommer Rührung und tief gefühltem Danke das Andenken eines Fürsten segnen und feiern, dessen längere, als funfzigjährige, gerechte, weise, feste, milde Re- gierung das Vaterland beglückte; der unvergeßlich bleibt, als stiller Begründer und Wiederhersteller zerstörten Wohlstandes unsres Staates. Sie werden, anwesend bei dieser kirchlichen Gedächtnis-Feier, die Gefühle ihrer Herzen auch durch äußere Zei- chen, durch angemessene Trauerkleidung, und durch Alles, was ein würdiges Ver- halten erhöhen kann, an den Tag legen, und vom Anfange bis zur Beendigung des Gottesdienstes, so, wie an der Sonntags-Feier es ordnungsmäßig ist, allen bürger- lichen Verkehrs sowohl auf öffentlichen Plätzen in der Stadt, als in Baaren-Plä- zeln und auf Handlungs-Comptoirs sich gern enthalten, auch sich von selbst bescheiden, daß weder Schauspiel noch Concert-Musik oder irgend ein anderes öffentli- ches Vergnügen an diesem Tage Statt finden kann.

Leipzig, den 7. Juni 1827.

(L. S.) Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Die Briefe der Dunkelmänner.

Die berühmten Epistolae virorum obscurorum sind in einer neuen Auflage erschienen; Leipzig in der Hinrichs'schen Buch- handlung, 553 S. Bekanntlich wurde in ihnen der Geist, der damals, als sie zum er-

stenmale 1515 herauskamen, die Universitäts- beherrschenden unwissenden Mönche auf die empfindlichste Weise in der Art verspottet, daß man diese Mönche selbst sich einander schrei- ben und im verdorbensten Latein ihre Klagen und Fragen, Leiden und Freuden vortragen ließ. Einen Genuß geben aber diese Briefe

selbst noch, indem sie manche Sitte und Den-
kungsweise ihrer Zeit schildern. Auch Leip-
zigs Universität leuchtete im Anfange des 16ten
Jahrhunderts unter solchen albernen Mönchen.
Auch aus Leipzig konnten daher eine Menge
solcher Urtheile von den Spottvögeln datirt wer-
den, die sich zum Geses gemacht hatten, die
Albernheiten und Lächerlichkeiten dieser Dumms-
köpfe überall aufzusuchen. Wir theilen einen
solchen Brief in einer Uebersetzung mit.
Freilich verliert er da sehr, denn einen beson-
dern Reiz gewinnen diese Briefe durch das
Küchenlatein, in welchem sie geschrieben
sind. Indessen es liegt uns auch mehr daran,
manchen Lesern dieses Blattes eine anschauliche
Kenntniß vom damaligen Zustande der
Universität zu schaffen, und diesem Zwecke
wird denn auch eine möglichst treue Uebersetzung
genügen. Bemerket sey nur noch, daß auf
allen Universitäten damals bereits die Liebe
zur griechischen und lateinischen Lit-
teratur erwacht war, daß jüngere Gelehrte
sich darin bereits auszeichneten und enthusia-
stisch auf die Studenten wirkten; daß solche
junge Gelehrte von den Mönchen als Poe-
ten und Humanisten scheel angesehen, ver-
folgt wurden; daß endlich alle Bettel-Mönchs-
orden sich mit den Kölner Dominikanern gegen
den großen Wiederhersteller der griechischen Lit-
teratur: Johann Reuchlin, verschworen
hatten, und namentlich gegen eine Schrift des-
selben: den Augenspiegel, tobten, worin
er die Bosheit eines getauften Judens Psef-
ferkorn, der aber nur Organ der Domini-
kaner in Eöln war, ins hellste Licht setzte. Er-
innern wir nun noch, daß damals die Studen-
ten bei ihren Lehrern (Magistern,) in den Col-
legien selbst wohnen, und da essen, und sie
begleiten sollten, und die Würde eines Doctors
der Philosophie u. d. d. damals mittelst zwei be-

sondern Prüfungen ertheilt ward, wovon die
erstere das Baccalaureat hieß: — eine Sitte,
die noch jetzt in den übrigen drei Facultäten
herrschte; so wird folgender Brief wohl kei-
nes weitem Commentars bedürfen. Er ist an
den Magister Ortuin in Eöln gerichtet, und
zwar vom Leipziger Magister Irus Per-
litrus.

„Gott zum Gruß!

Ehrwürdiger Herr!

Bei der Universität sind Eure Schriften hier
angekommen, die Ihr gegen Johann Reuchlin
abgefaßt habt, und die alten Magister haben
sie hier recht gelobt. Aber die Neulinge und
die jungen Leute halten nichts davon, und sa-
gen, Ihr hättet nur aus Neid den guten
Reuchlin vexirt. Und wie wir berathschlagten,
ob wir auch den Augenspiegel confisciren
sollten, da hielten die Neulinge, die noch nicht
genug Erfahrung haben, den alten Magistern
Widerpart und sagten, daß Reuchlin unschul-
dig ist, und in seinem Leben nichts Keherisches
geschrieben hat. Und so haben sie uns bis jetzt
abgehalten. Ich weiß nicht, was noch ge-
schehen wird. Ich glaube, daß die Universi-
tät noch wegen der Poeten schreibt, die jetzt so
häufig sind, daß es wunderbar ist. Letzlich
kam einer her, der Petrus Mosella-
nus*) heißt, und ein Grieche ist. Und da
ist noch einer hier, der auch im Griechischen
liest, Richardus Crocus genannt, und
aus England kam. Ich sagte neulich: Teufel!
der kommt aus England? Ich glaube,
daß wenn so ein Poete wäre, wo der Pfeffer

*) Petrus Mosellanus (eigentlich Schade,) war eine Zierde unserer Universität. In der Disputation zwischen Eck und Luther hielt er die Rede, womit sie eingeleitet wurde. Luther selbst hielt große Stücke auf ihn. Er starb bereits 1524 im 31sten Jahre.

wüchse, so kam' er auch nach Leipzig. Und darum haben die Magister jetzt auch so wenig Hausgenossen, daß es eine Schande ist. Und ich weiß noch, daß, wenn ein Magister sonst ins Bad ging, da hatte er mehr hinter sich drein, als jetzt an Festtagen, wenn sie in die Kirche ziehen. Die Untergebenen waren auch damals artig, wie die Engel. Jetzt aber laufen sie weg, und bekümmern sich nicht mehr um die Magister, und wollen nicht mehr im Collegium essen, sondern alle in der Stadt seyn, und die Magister haben jetzt wenig Tischgänger. Wie das letztemal die Promotion war, sind nur zehn Baccalaurii geworden. Bei wir's Examen hatten, meinten die Magister, daß sie einige abweisen wollten. Da sagt' ich aber: mit Nichten! wenn ihr einen abweist, kommt nachher gar keiner mehr ins Examen, und studirt nicht mehr auf den gradus, sondern da gehn alle zu den Poeten. Und so dispensirten wir denn bei ihnen. Aber wir dispensiren in dreierlei Art. Erstens im Alter; weil nämlich einer, der zum Baccalaureus promoviren will, wenigstens sechszehn, und zum Magister aber zwanzig Jahr haben muß. Wenn sie aber nun nicht alt genug sind, so dispensiren wir sie. Nachher kommt zweitens Dispensation der Sitten. Wenn sie nämlich den Magistern und graduirten Personen nicht gehörige Reverenz bewiesen haben, werden sie abgewiesen, ausgenommen falls sie mittelst der Dispensation zugelassen werden. Und da wird auch nach Excessen gefragt, nämlich, ob sie auf den Gassen unbescheiden, oder bei lieberlichen Mädchen gewesen, oder Hieber getraggen, oder einen Magister ausgepiffen, oder in einer Vorlesung oder in Collegien Lärm gemacht haben. Drittens haben wir die Dispensation in Künsten und Wissenschaften, wenn sie nämlich nicht gut darin bewandert sind, und nicht

viel vor sich gebracht haben. Letztlich fragt' ich einen im Examen: Sagt mir doch mal, wie kommts denn, daß Ihr gar nicht antwortet? Da sagte er: er wäre so furchtsam. Ich sagte, daß ich nicht glaubte, er sey so furchtsam; er wüßte wohl nichts. Da sagte er: Weiß Gott, Herr Magister! Ich habe viel in meinem Kopfe; ich kann's nur nicht von mir geben. Es will nicht herausgehn! Na, da dispensirte ich ihn denn. Aber Ihr seht doch, daß die Universitäten recht herabkommen. Ich habe einen Hausgenossen, den befragt' ich neulich wegen eines Excesses. Da setzte er sich zur Wehre, und piff mich gleich aus. Du sagt' ich ihm: Das will ich Euch bis zur Promotion aufbewahren! Ich meinte nämlich, daß er da abgewiesen werden sollte. Da gab er zur Antwort: Ich mache mir viel aus Eurem Baccalaureate. Ich geh nach Italien, wo die Professoren nicht so ihre Schüler betrügen, und nicht solche Phantasie in Kopfe haben, und sie zu Baccalureen machen. Sondern wenn einer gelehrt ist, da hat er Ehre, und wenn er ungelehrt ist, gilt er so viel, wie ein anderer Esel. Und da sagt' ich zu ihm: Se du Raufbold? Willst du den Gradum eines Baccalaureus für gering halten, der so eine große Würde ist? Da gab er zur Antwort, daß er sich auch nichts aus dem Magister mache, und sagte: Ich habe von meinem Freunde gehört, daß, wie er in Bologna war, er sah, wie alle Magister aus Deutschland zum Hänschen gehalten wurden, und die bloßen Studenten nicht. Weil es in Italien lächerlich gemacht wird, wenn man in Deutschland Magister oder Baccalaureus geworden ist. Man seht, solche Skandale gehn nun vor! Darum wollte ich, daß alle Universitäten zusammenthäten, und alle Poeten und Humanisten confiscirten, weil sie die Universitäten herunterbringen. Magi-

ster Langschneider und Magister Megeltn und
Magister Kachelofen und Magister Wustensfeldt
and Doctor Ochsenfahrt lassen Euch schdnstens
grüßen. Und so mit lebt wohl!
Leipzig 1c.

Solche Geister lehrten damals auf unserer
Universität! Und ohne Reformation wären sie
heute noch nicht viel besser, wie die Professoren
in X. Y. und Z. beweisen!

Redakteur und Verleger: Dr. A. Reft.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 13ten: die Geschwister. Dem. Wagner, Marianne.
Hierauf, zum Erstenmale: die Räuber in den Abruzzen, große Pantomime mit Tänzen
und Evoluzioni, in 2 Aufz., von Gärtner. Hr. Fenzl, erster Grotesktänzer des Hoftheaters
zu Stuttgart, Victor, als Gast. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Anzeige. Sonnabend, den 16. Juni 1827, wird Caterine Canzi
vor ihrer Abreise eine musikalisch-dramatische Abend-Unterhal-
tung im hiesigen Schauspielhause geben, wo die aus beliebten Opern
gewählten Gesangstücke und Scenen im Kostüme dramatisch darge-
stellt werden.

Anzeige. Den Freunden der italiänischen Literatur wird es ohne Zweifel eine angenehme
Nachricht seyn, daß im hiesigen literarischen Museum, Grimma'sche Gasse Nr. 4, dem Rasch-
markt gegenüber, das Giornale arcadico di Science, Lettere ed arti, Jan., Febr. u. März
1827, so eben angekommen ist. Es enthalten diese drei Hefte viele wichtige Aufsätze über Arznei-
kunst, Thierheilkunde, Völklerkenntniß, Meteorologie, Antiquitäten 1c. Namentlich finden sich
eine Menge ganz neuer Notizen über China darin von Martucci vor, der 4 Jahr in China ver-
lebte. Wer nicht Theilnehmer des Museums ist, kann dies Journal unter billigen Bedingungen
zum Lesen im Hause erhalten. Leipzig, den 12. Juni 1827. A. Pomsel.

Anzeige. N. C. Affourtit, Blumist in Lisse bei Haarlem, wird diese bevorstehende
Michaeli-Messe wie gewöhnlich besuchen, und mit einem vollständigen Lager der ausgezeichnetsten
Holländischen Blumenzwiebeln aller Art, so wie auch mit andern Gewächsen und Samereien ver-
sehen seyn; das Verzeichniß davon kann von heute an bei Herrn Gebrüder Erkel in Leipzig, un-
entgeltlich in Empfang genommen werden.

Neue Musikalien bei Fr. Hofmeister.

Polonoise aus der Oper Oberon, von Weber, arrangirt für das Pianoforte, von
Köhler. 4 Gr.

Dieselbe Polonoise für 4 Hände. 4 Gr.

Potpourti nach beliebten Themas aus derselben Oper für Pste. 10 Gr.

Cotillon nach beliebten Themas aus derselben Oper für Pste. arr. von Richter. 6 Gr.

Divertissement aus derselben Oper für 4 Hände arr. 10 Gr.

Fantasie über ein Thema aus derselben Oper für die Flöte mit Pstebegleitung von A. B. Fürster-
nau. 12 Gr.

Auswahl der besten Stücke aus derselben Oper für eine Violine arr. 2 Hefte, jeder 10 Gr.

Erinnerung an Webers Variationen über einen beliebten Ländler von C. M. v. Weber, für das
Pste. von C. Homberg, Schüler von Moscheles. 12 Gr.

Verkauf. Eine wenig gebrauchte kupferne Abziehblase nebst Hut und Rohr, einige 20 Kannen haltend, und eine etwas kleinere mit Kühlfaß, ist zu verkaufen, Grimma'scher Steinweg Nr. 1182, parterre.

Verkauf. Folgende wohl erhaltene und in Pappe gebundene Jahrgänge:

- 1) die Hamburger Börsenliste von 1817 bis 1825.
- 2) des Journal du Commerce von 1822 bis 1825.
- 3) des Journal de Francfort von 1820 bis 1824.
- 4) des Literarischen Conversations-Blatts von 1821 bis 1825.
- 5) der Berliner Vossischen Zeitung von 1824.
- 6) des Merseburger Amts- und Regierungs-Blatts nebst Anzeiger v. 1816 bis 1825.
- 7) des Gen. Gouvernements-Blatts für Sachsen von 1813 bis 1815.
- 8) des allgemeinen Correspondenten für Handel und Gewerbe von 1823.
- 9) der Leipziger Zeitung von 1806 bis 1825.

sehen bei Reichenbach & Comp. in Liquid. billig zu verkaufen.

Verkauf. Feine Mahagony-, zuckerkistene- und birkenne Rohr- und Polsterstühle, auch bergleichen Gestelle, Fauteuils und Ruhestühle, Sophas und dergleichen unbeschlagene Gestelle, Mahagony Schreibe-Secretärs, Chiffonieres, Komoden, Triman-Rahmen, Bücherschränke, runde und ovale Sopha-, Speise-, Schreib-, Näh-, Pfeiler-, Wasch-, Nacht- und andere Tische, sämmtlich mit und ohne Säulen; Tassen, Kleider- und Wäschränke, Bettstellen, Wiegen und Fußbänke, Garnwinden und Lesepulte, sämmtlich im neuesten Geschmack, offerirt zum Verkauf H. F. Sönderop von Berlin, jetzt noch in Leipzig in der Marie Nr. 607, erste Etage.

Pferdeverkauf. Wer gesonnen seyn sollte, ein junges, fehlerfreies, sehr brauchbares, vorzüglich geduldiges Reitpferd zu kaufen, kann das Weitere bei Herrn Wehnert, Klostergasse Nr. 182, aber nur von Mittwoch Mittag bis Donnerstag Mittag dieser Woche, erfahren, zu welcher Zeit der Verkäufer sich daselbst aufhält.

Verkauf. Schöne große geräucherte ungar. Rindszungen, sind so eben angekommen, bei A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

Verkauf. Ich empfang so eben eine große Parthie fetten Emmenthaler Schweizer-Käse, und verkaufe solchen im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preis.
A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

Verkauf. Heute habe ich wieder frisches Selterswasser in großen und kleinen Krügen erhalten.
Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter.

Empfehlung. Mit einem ganz neuen
Assortiment von Gevatter-Körbchen,
in extrafeinen, mittelfeinen und ordinären Sorten, weißen langen und kurzen Glacé-Handschuhen, wie auch silbernen und goldnen Medaillen zu Pathongeschenken, empfehlen sich unter Zusicherung der niedrigsten Preise.
Gebrüder Tecklenburg.

Platina - Feuerzeuge

gut und elegant gearbeitet à Stück zu 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. Preuß. Courant, empfiehlt die Kunst-, Nürnberger-, Kurze- und Spielwaaren-Handlung von
C. S. Ahnert, Petersstraße Nr. 33.

P f e i l e

zum Stecken der Haarpflechten, in Schildkrot und seinem Horn, mit und ohne Bronze-Verzier-
 rung, empfiehlt als etwas ganz Neues,

W. A. Furgenstein, Kamm-Fabrikant,
 Gewölbe im Salzgäßchen, nahe der Reichsstraßen-Ecke, rechts.

Harlemer Blumenzwiebel - Verzeichnisse

haben wir empfangen, und geben solche von heute an aus, bitten aber die geehrten Blumen-
 freunde, uns ihre Bestellungen wo möglich im Laufe dieses Monats zu geben, weil wir unsere
 Zwiebeln in Harlem aussuchen lassen, und daher unsern Bedarf Ende dieses Monats aufgeben.
 C. G. Eggert & Comp., Grimm. Gasse Nr. 5, dem Naschmarkt gegenüber.

Meubles - Verkauf

Wegen Abgang aus dem Meubles-Magazin und Mangel an Platz, ist ein lackirter Kleider-
 schrank mit 2 Thüren und 2 Schubkästen, 2 Pfeiler-Schränke von Mahagoniholz, desgl. zwei
 Näh-, Wasch- und Spieltische, 1 runder Säulentisch, eine Tisch-Kommode und ein Divan von
 Birnbaum, um den billigsten Preis zu verkaufen, bei dem Tischlermstr. Thiele, Ritterstraße,
 kleines Fürstenkollegium.

Hartwig & Freytag, Markt Nr. 2,

empfehlen weiße und grüne Fenstergaze in allen Breiten, Engl. Hosenträger, baumwollnes Garn
 in allen Nummern, und Engl. Spitzengrund zu besonders billigen Preisen.

Zu verkaufen ist wegen naher Abreise eine ächte Wiener Spiegel-Lampe mit Rosen-
 Bouquet. Man hat sich deshalb zu melden in der Teubnerischen Buchdruckerei vor dem Grim-
 maschen Thor, im zweiten Stock.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus, in den Vorstädten gelegen, für circa 3 bis 4000
 Thaler; wer dergleichen gesonnen ist zu verkaufen, beliebe es unter Adresse A. B. in der Expe-
 dition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Anerbieten. Da ich bereits schon in mehreren Familien Unterricht zu geben die Ehre
 habe, so empfehle ich mich nochmals im Unterricht freier Handzeichnung bestens.
 Eduard Schramm, am Grimm. Steinwege, im weißen Schwan, Nr. 1173.

Anerbieten. Gründlicher Unterricht im Stricken, Nähen und den feinem weiblichen Ar-
 bieten, wird ertheilt auf der Gerbergasse im Hause des Herrn Seifensiederstr. Fichtner. Eltern,
 welche von dieser Anzeige für ihre Töchter Gebrauch machen wollen, werden ersucht, sich in den
 Vormittagsstunden daselbst gefälligst parterre zu melden.

Gesuch. Auf einem hiesigen Comptoir kann ein junger Mann, welcher mit den nöthigen
 Vorkenntnissen versehen ist, und dies auf eine ihm für die Zukunft nützliche Weise auszubilden
 beabsichtigt, sogleich eine Anstellung als Lehrling finden; es könnten jedoch nur solche junge Leute
 berücksichtigt werden, welche Wohnung und Kost bei den Ihrigen genießen. Wer hierauf reflex-
 tiven sollte, beliebe die diesfällige Anzeige schriftlich in der Expedition dieses Blattes unter der
 Adresse C. Nr. 8. abzugeben.

Gesuch. Ein lediger Mensch von 24 Jahren, welcher seit mehreren Jahren als Hausknecht
 und Marqueur in Diensten gestanden, und über sein sittliches Verhalten gute Zeugnisse auszu-
 weisen hat, wünscht sobald wie möglich eine dergleichen, oder auch als Markthelfer oder Kutsher
 in Dienste zu gehen. Zu erfragen bei J. G. Lode, im Keller, Köhlers Haus, Nr. 472.

* * * Sollte ein Knabe zwischen 11 und 13 Jahren, welcher aber schon etwas Clavier spielen muß, Lust haben, mit einem andern Knaben von diesem Alter, die Theorie nach Logier gründlich erlernen zu wollen, der kann gegen ein verhältnißmäßig billiges Honorar Antheil nehmen. Dießfallige Meldung erbittet man sich Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, in Nr. 873, 3 Treppen hoch, an der Esplanade.

Gesuch. Ein junger Mensch, der diese Ostern die Schule verlassen hat, und von starkem Körperbau ist, sucht baldmöglichst eine Stelle als Laufbursche oder Marqueur zu erhalten. Nachricht darüber erhält man in der Schloßgasse Nr. 131, parterre.

Gesucht. Zu künftige Johanni wird in einem Gasthose eine Köchin gesucht, die mit Attestaten ihrer guten Aufführung versehen ist. Nähere Auskunft ertheilt Madame Wagner, im Grimmaschen Zwinger.

Gesucht werden noch einige Reit- oder Wagenpferde gegen ein billiges monatl. Futtergeld. Ich verspreche bei überdieß gesunder Stallung die pünktlichste Abwartung.
J. C. Priesemeister, im Einhorn.

Zu miethen gesucht. Ein Logis von zwei Stuben und einer Kammer, mit Meubles, innerhalb der Stadt, zwei, höchstens drei Treppen hoch, womöglich auf die Allee heraus, wird von Michaeli d. J. an auf zwei Jahre zu miethen gesucht. Gefälligst sich zu vernehmen mit Herrn Oberpostamts-Einnehmer Lungwitz.

Vermiethung. Die erste Etage eines in bester Meßlage gelegenen Hauses von 8 Stuben im vordern und 3 Stuben im Seitengebäude nebst Zubehör, ist von nächste Michaeli an zu vermieten. Auskunft ertheilt Herr Ampferl, in Nr. 601.

Vermiethung. Eine meublirte Stube nebst Schlafkammer ist von jetzt oder Johanni an an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere Neuer Neumarkt, Nr. 629, 2 Treppen hoch.

Gewölbes- und Logis-Vermiethung. Ein großes Gewölbe mit Comptoir, aus 4 Abtheilungen bestehend, 51 Ellen lang und 13 breit, wozu noch eine oder mehrere Niederlagen gegeben werden können; desgl. eine der angenehmsten Familien-Wohnungen von 5 Stuben, Kammern nebst allem Zubehör, in der ersten Etage, mit der Aussicht auf die Allee und ins Freie, sind im Kloster Nr. 162 von nächste Michaeli oder Ostern an zu vermieten, und nähere Nachricht vor dem Petersthore im Wiener Fortepiano-Magazin, bei C. F. Lehmann zu erfahren, wo auch 2 kleine Logis zu 40 und 70 Thlr. jährl. Miete nachgewiesen werden.

Vermiethung. In Nr. 608 auf der Grimmaschen Gasse ist von Michaeli d. J. an die zweite Etage zu vermieten, durch den D. Küling, in Nr. 363, auf der Catharinenstraße.

Vermiethung. Ein großer Boden, welcher sich zu einem Woll- oder Tabacksgeschäft besonders gut eignet, ist billig zu vermieten. Zu erfragen im Einhorn, Grimmascher Steinweg, bei J. C. Priesemeister.

Vermiethung. In der Haleschen Gasse Nr. 456, ist die 1ste und zweite Etage zu vermieten. Das Nähere erfährt man daselbst 2 Treppen.

Vermiethung. In der Haleschen Gasse Nr. 457, zwei Treppen hoch, ist eine Stube nebst Schlafgemach, vorn heraus, und eine Stube auf den Hof, an ledige Herren außer den Messen zu vermieten.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Schlafkammer, an einen oder zwei Studirende, beim Universitäts-Mechanikus Poller in Auerbachs Hof.

Vermiethung. In der Hainstraße Nr. 197, nahe am Markte, ist sowohl ein Gewölbe mit Schreibstube, als auch ein darunter befindlicher großer Keller, worinnen zeither eine Speisewirtschaft gewesen, sehr zweckmäßig für eine Weinhandlung geeignet, zusammen oder auch einzeln, zu vermietthen, und beim Hausmann das Nähere zu erfahren.

Zu vermietthen steht zu nächste Michaeli ein mittleres Familien-Logis, auf dem Neuen Neumarkt Nr. 638 a., vorn heraus, 2 Treppen hoch.

Zu vermietthen ist zu Michaeli ein Logis mit 6 heizbaren Zimmern, 2 hellen Kammern, 3 Alkoven, heller Küche, Speisekammer, Keller und übrigen Zubehör. Bei Herrn Ampferl in Nr. 601, 2 Treppen hoch, ist das Nähere zu erfahren.

Zu vermietthen ist von jetzt an eine sehr schöne Stube mit Stubenkammer, in einem Zwinger, 2te Etage, mit der Aussicht auf die Promenade, an einen ledigen Herrn, durch das Lokal-Comptoir Nr. 988.

Reisegelegenheit nach Eger, Karlsbad und Marienbad, zwischen den 16. u. 19. Juni, ist anzutreffen, auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 295, bei Zieger.

* * * Sollte Jemand einen am 10. d. M. entflohenen grünen Kanarienvogel, männlichen Geschlechts, eingefangen haben, so bittet man denselben gegen eine angemessene Belohnung im Storchnest am äußersten Petersthore abzugeben.

Thorzettel vom 12. Juni.

Grimma'sches Thor.		U.	Berlin jur., Hr. Rittmstr. Schlüßer, in Preuss. Diensten, v. Berlin, pass durch	2
Gestern Abend.				
Hr. Consist.-Assess. Hasenritter, a. Merseburg, v. Torgau, pass. durch	6		Auf der Braunschweiger Gilpost: Hr. Rfm. Dearot, v. Lüttich, im P. de R., Hr. Zuckerfabr. Kraft, v. Hamburg, in St. Berlin, Hr. Rfm. Schwabe, v. hier, v. Hamburg jur., Hr. Kanzlei-R. Ernst, v. Detmold, im Pot. de Bav., Hr. Buchhändler Klein, v. hier, v. Braunschweig zurück	4
Die Bauhner reitende Post	9			
Eine Eskafette von Dresden	9			
Vormittag.				
Die Breslauer reitende Post	4			
Hr. Rfm. Farthöfer, v. Berlin, im P. de Bav.	10			
Nachmittag.				
Auf der Dresdner Gilpost: Dem. Zehrfeld, Mühlig, Schwabe u. Lepay, Hr. Mühlig und Hr. Actuar Jäger, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Oberstlieut. v. Ziegeler u. Fr. Bar. von Uckermann, von Dresden, im Birnbaum, zwei	6			
Hrn. Stud. v. Mantusel, v. Dresden, p. b.	6			
Hallesches Thor.		U.		
Gestern Abend.				
Hr. Oberstlieut. Schamburg, in Destr. Diensten, v. Dessau, im Pot. de Saxe	4		Kanstädter Thor.	U.
Hr. Durchl. Prinz Ludwig v. Hessen-Somburg, v. Berlin, im Pot. de Saxe	5		Gestern Abend.	
Hrn. Rentant. Richter u. Zabel, a. Berlin, im Pot. de Saxe	8		Hr. Ober-Amtm. v. Zugschwerd u. Hr. v. Patsdorf, Gutsbes., v. Raumburg, im P. de Russ.	7
Die Berliner fahrende Post	10		Vormittag.	
Vormittag.				
Auf der Magdeburger Post: Hr. Optm. v. Kaltenborn, in Pr. Dienst., v. Magdeburg, p. durch	11		Hr. Rfm. Wende, v. hier, v. Raumburg zurück	6
Auf der Landsberger Post: Hr. Docent Schied, a. Magdeburg, pass. durch	12		Hr. Gen.-Maj. v. Kampfe, in R. Pr. Diensten, v. Merseburg, pass. durch	8
Nachmittag.				
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Stud. Körner u. Klein, v. Berlin, pass. durch, Hr. Handl.-Commis Michaelis u. Rfm. Richter, v. hier, von			Die Hamburger reitende Post	12
			Nachmittag.	
			Hr. Musiklehrer Stiehl, v. Lübeck, im Birnbaum	2
			Hr. Consistorialr. u. Pastor D. Böhme, v. Luckau, b. Zäschner	3
			Petersthore.	
			Gestern Abend.	
			Hr. M. Friedrich, v. Hohenstein, unbestimmt	7
			Hospital Thor.	
			Gestern Abend.	
			Vormittag.	
			Die Freiburger reitende Post	7
			Die Nürnberger Diligence	9
			Die Annaberger fahrende Post	9
			Hr. Maler Remy, a. Stettin, v. Grimma, in St. Wien	10
			Nachmittag.	
			Hr. Rfm. Weber, a. Altenburg, unbest.	1